

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 65 (2022)
Heft: 1

Rubrik: Jahresversammlung der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft in Genf : 23. und 24. Oktober 2021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESVERSAMMLUNG
DER SCHWEIZERISCHEN BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
IN GENÈVE

23. und 24. Oktober 2021

In der Bibliothèque der Université de Genève empfingen der Direktor Frédéric Sardet sowie Thierry Dubois und Paule Hochuli Dubuis die 80 Bibliophilen mit einer prächtigen Auswahl von Manuskripten, Genevensia und alten Drucken aus der reichen Sammlung der Bibliothek, darunter

- Homer, Papyrus-Fragment der *Ilias*, 3.-2. Jh. v. Chr., das älteste Dokument der Genfer Bibliothek.
- Luca Pacioli (ca. 1445–1517), *De divina proportione*, Mailand 1498, Manuskript einer mathematischen Abhandlung dieses Franziskaners.
- Isaac Newton (1642–1727), Abhandlung über die Optik und die Farben des Lichts von 1722, sowie Autograf seines Dankesbriefs an den Genfer Miniaturenmalers Jacques-Antoine Arlaud (1668–1743), in Latein.
- Jean-Jacques Rousseau (1712–1778), *Émile ou De l'éducation*, Amsterdam 1762, Rousseaus pädagogisches Hauptwerk.
- Rodolphe Töpffer (1799–1846), *Voyage en zigzag par monts et par vaux*, Erstaussgabe mit zahlreichen Korrekturen und Annotationen.
- Henry Dunant (1824–1910), *Un souvenir de Solferino*, ca. 1859–1861, Notizen über seine Eindrücke auf dem Schlachtfeld von Solferino, die schließlich zur Gründung des Roten Kreuzes führten.
- A. Bonna, empfing uns – wie schon 2004 – in seinem Haus und hatte 30 Kostbarkeiten des 15. bis 18. Jahrhunderts aus seiner weltberühmten Sammlung ausgewählt, die er und Véréne de Diesbach für uns kommentierten, darunter
 - *La Mélusine* von Jean d'Arras, Lyon 1488, 3. Auflage des ersten gedruckten französischen Buches, mit Holzschnitten aus Basel; das einzige erhaltene Exemplar aus dieser Serie.
 - *Le Grand Testament* von François Villon, Paris 1497, dem Urdichter der französischen Sprache; seltene Inkunabel, wovon nur drei Exemplare bekannt sind.
 - *Les Pensées* von Blaise Pascal, Paris 1670, Originalausgabe; Meisterwerk der Typografie mit einzigartigem, von Hand gearbeitetem Einband.
 - *Candide* von Voltaire, 1759, Erstaussgabe; das eigentliche Original in Genf von den Brüdern Cramer gedruckt.
 - *Madame Bovary* von Gustave Flaubert, Paris 1857; Widmungsexemplar für Charles Baudelaire.
 - *The Little Prince* von Antoine de Saint-Exupéry, New York 1943, Originalausgabe.

Pierre Mattille geleitete uns durch den alten botanischen Garten im Parc des Bastions, der als früherer militärischer Übungsplatz an die Stadtmauer grenzte und auf die Idee des Botanikers Augustin-Pyramus de Candolle zurückging.

Der Sammler und Präsident der Association Internationale des Bibliophiles, Jean

Am Abend fand im Hotel Métropole der Festakt zum 100-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft statt mit musikalischer Umrahmung durch die «Trompette de 1602» der Escalade. Präsident Alex Rübel kam in seiner Ansprache auf die Geschichte Genfs zu sprechen, auf die Reformation 1536, wo die Ideen Farel und Calvins auf fruchtbaren Boden fielen, die Stadt unabhängig wurde und mit den reformierten Städten Bern und Zürich ein Bündnis einging. Genf wurde Sitz des Völkerbundes und des IKRK, und

viele Glaubensflüchtlinge trugen schon damals bei zur Internationalität dieser Stadt. Max Huber, Präsident des IKRK bis Kriegsende, holte 1947 seinen Freund Martin Bodmer als Vizepräsident nach Genf, der seine umfangreiche Sammlung von Zürich nach Genf mitnahm.

Susanna Bliggenstorfer stellte anschließend das mehrsprachige Jubiläumsbuch der Gesellschaft vor: «Bibliophilie – 33 Essays über die Faszination Buch», das keine wissenschaftlichen Beiträge, sondern ganz persönliche Einblicke von 33 Autorinnen und Autoren über ihre Beziehung zum Buch enthält.

Jacques Berchtold, Direktor der Bodmeriana, gab einen eloquenten Überblick über die Sammlung Martin Bodmer. Bereits dessen älterer Bruder Hans Conrad Bodmer war Sammler. Er erwarb die Sammlung von Stefan Zweig sowie die Beethoven-Manuskripte, die sich heute in Bonn befinden. Berchtold wies auf die gegenwärtige Ausstellung in der Bodmeriana zum 700. Todestag von Dante Alighieri hin. Als «Géant de la modernité» zeigt die Bodmeriana eine plausible Bibliothek Dantes. Martin Bodmer war so fasziniert von Dante, dass er zwei Dante-Gemälde von Botticelli erwarb. Der Künstler hatte Dante allerdings nie gesehen.

Während des festlichen Nachtessens dankte Alex Rübel namentlich allen Beteiligten, die zum Erfolg der Tagung beigetragen hatten. Den Teilnehmenden wurde ein «Bhaltis» in Form eines von der Wolfau-Druckerei apart gestalteten Büchleins mit einem Vortrag Martin Bodmers «Über den Begriff des Sammelns» von 1957 und einem Beitrag von Prof. Jérôme David von der Université de Genève abgegeben.

Jacques Berchtold empfing uns am Sonntagmorgen in der Bodmeriana in Cologny und erinnerte daran, weshalb Martin Bodmer hier seine Bibliothek baute. Nach dem Krieg war es ihm ein Anliegen, einen Ort der Beständigkeit und des Bewahrens zu

schaffen, nachdem so viel zerstört worden war. 2003 entstand der Erweiterungsbau des Museums, erbaut von Mario Botta.

Die *Divina Commedia* stand mit der «Hölle» und dem «Paradies» im Zentrum der Dante-Ausstellung, wobei vorwiegend Erstere in der späteren Literatur reflektiert wurde: Esra Pound mit Russland- und Gulag-Erfahrung, Primo Levi, der Auschwitz überlebte und Dante auswendig kannte. James Joyce in Dublin in *Ulysses* und *Finnegans Wake* und Stefan Zweig im Exil sprachen immer von Dante, Henry Wadsworth Longfellow, amerikanischer Volksdichter, gestaltete eines seiner epischen Gedichte nach dem finnischen Nationalepos *Kalevala* und wurde Anhänger von Abraham Lincoln gegen die Sklaverei. Byron liebte die Bösewichte und fand Kain interessanter als den blassen Abel. Madame de Staël war die Erste, die Dante verteidigte, was sehr mutig von ihr war, nachdem Voltaire den Stil Dantes als von schlechtem Geschmack erachtete. Dante selbst war mit neun Inkunabeln der *Divina Commedia* sowie der allerersten gedruckten Ausgabe vertreten.

Evelyn Riedener referierte über das Leben Martin Bodmers und den Aufbau seiner «Bibliothek der Weltliteratur», die er auf fünf Pfeiler stellte: Homer, die Bibel, Dante, Shakespeare und Goethe. Darunter sind 270 Inkunabeln sowie eine Gutenberg-Bibel, die Martin Bodmer im Alter von 29 Jahren den Russen aus der Sammlung des Zaren abkaufte. Als Juwel gilt das Evangelium des Johannes auf Papyrus, Ende 2. Jh., die älteste erhaltene Version der Welt.

Nach einem feinen Mittagessen in der École hôtelière wurden wir am Nachmittag in der Bibliothek des Jardin Botanique de Genève willkommen geheißen. Mit ihren 120 000 Büchern und sechs Millionen Pflanzenarten, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen, ist sie eine der bedeutendsten botanischen Bibliotheken weltweit. Jedes Jahr kommen 15 000 Pflanzenarten neu ins Her-

bar. Der Leiter Pierre Boillat wies im Besonderen auf das Herbar von Edmond Boissier hin, hatte aber auch einzigartige Schätze der botanischen Literatur mit herrlichen Abbildungen vom 15. bis 19. Jahrhundert aufgelegt, darunter

- *Herbarius patavie impressus*, Passau 1485; kurz nach der Erstausgabe von Peter Schöffer 1484 mit 150 kolorierten Pflanzenholzschnitten und lateinischen Informationen über deren Verwendung.
- Carl von Linné, *Species plantarum*, 1753, Ausgangswerk der modernen botanischen Nomenklatur.
- Augustin-Pyramus de Candolle, *Catalogue des arbres fruitiers et des vignes du Jardin botanique de Genève*; allererste wissenschaftliche Publikation des Genfer Botanischen Gartens von 1817, mit Anmerkungen des Verfassers zu den Ergebnissen der Akklimatisierung von Obstpflanzen in Genf.
- Charles Darwin, *On the Origin of Species by Means of Natural Selection*, 1859.

Patrick Bungener gab uns anhand der Bücher, u. a. von Robert Hooke (1613–1703) und Charles Bonnet (1720–1793), einen anschaulichen Überblick über die Botanik in Genf. Sie waren wichtige Vorläufer, die zur Gründung des Jardin Botanique de Genève im Jahr 1817 beitrugen, vorher gab es solche Gärten nur in Paris, Kiew, St. Petersburg und Berlin.

Mit Fred W. Stauffer begaben wir uns ins riesige Herbar, wo er uns – auf Wunsch eines unserer Mitglieder – u. a. getrocknete Baumwollpflanzen aufgelegt hatte. Einen letzten kurzen Blick taten wir auf ein Werk von Etienne-Pierre Ventenat von 1803 mit prächtigen Abbildungen von Redouté Rosen du Jardin de la Malmaison, das uns Martin W. Callmänder erläuterte.

Ein klarer Blick auf den Mont Blanc aus dem herrlichen Jardin Botanique de Genève erfreute uns zum Abschluss unserer Tagung.

Marianne Isler

NEUMITGLIEDER 2021

Dr. med. Claus Bally, Conches
Roland Eikel, Overath (D)
Annemarie Grether-Escher, Winterthur
Andreas Hess, Uerikon
Dr. med. Irene Heuss, Basel
Urs Iseli, Höri
Dr. Detlef Küchler, Ornex (F)
Dr. Matthias Landolt, Küsnacht
Dr. Hans-Jakob Mosimann, Winterthur
Georg Schneebeili, Zürich
Christoph Steiner, Aarau
Patrik von Arx, Gränichen
Philippe Oswald Welti, Zürich
Anna Wenger, Meilen

GÖNNERMITGLIED 2021

Alfred Richterich Stiftung, Laufen

LIBRARIUM I/2022

Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer:

Dr. phil. Hans Ulrich Bächtold
Terrassenweg 1c, 6300 Zug
hubaechtold@bluewin.ch

Dr. Kristina Domanski
Äussere Baselstrasse 145, 4125 Riehen
kristina.domanski@unibas.ch

Prof. Dr. Christoph Eggenberger
Alte Landstrasse 70, 8702 Zollikon
eggenberger@bluewin.ch

Dr. phil. Rudolf Gamper
Haldenstrasse 77, 8400 Winterthur
rudolf.gamper@gmail.com

Marianne Isler
Keltenstrasse 12, 8044 Zürich
marianneisler@gmx.ch

Dr. phil. Urs B. Leu
Leiter Abteilung Alte Drucke und Rara
Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
urs.leu@zb.uzh.ch

Rainer Walter M.A.
Stv. Leiter Handschriftenabteilung
Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
rainer.walter@zb.uzh.ch